Wissenswertes über Gegenwart und Zukunft

Neue „nl-konkret"-Taschenbücher

Mit drei neuen Titeln setzt der Verlag Neues Leben Berlin die populärwissenschaftliche Taschenbuchreihe zu weltanschaulichen Fragen, „nl-konkret", dieser Tage fort.

Die Reihe, die sich vorwiegend an Schüler, Lehrlinge und Studenten wendet, erreicht damit seit ihrer Gründung 1971 eine Gesamtauflage von mehr als 500 000 Exemplaren. In dem von der sowjetischen Wissenschaftlerin Wiktorija Zaga erarbeiteten Band **„Antikommunismus heute"** wird der Leser mit dem Wesen bürgerlicher ökonomischer Theorien bekannt gemacht. Der elementare Zusammenhang zwischen Ökonomie und Politik in Theorie und Praxis wird besonders augenfällig bei der Analyse solcher Begriffe wie „humaner Sozialismus", „reiner Kommunismus" oder „freie Gesellschaft" durch die Autorin. Wiktorija Zaga setzt sich offensiv mit allen Spielarten bürgerlicher Ökonomie auseinander und zieht zur Beweisführung ihrer Argumentation die bisherigen Erfahrungen und Ergebnisse der sozialistischen Länder heran.

Mit dem für die Menschen ständig größere Bedeutung erlangenden Thema Umweltschutz beschäftigte sich Iwan Laptew in seiner Arbeit **„Planet ohne Zukunft?"**. Der Autor macht deutlich, daß die fortschreitende Zerstörung der natürlichen Lebensumwelt aller Organismen, einschließlich des Menschen, letztendlich zur Untergrabung jeglicher natürlicher Existenzbedingungen organischen Lebens auf unserem Planeten führen kann. Laptews Buch ist einerseits der sachgerechten Information des Lesers über den gegenwärtigen Stand der gesamten Problematik gewidmet, andererseits jedoch läßt der Autor keinen Zweifel daran, daß ein informierter Bürger sich, seinen Möglichkeiten entsprechend, auch bei der Lösung dieser weltweiten Problematik engagieren muß.

„Durchbruch des neuen Geschlechts" ist der Titel einer neuen Arbeit von Prof. Franz Loeser. Auch in seinem dritten Buch innerhalb der Reihe „nl-konkret" kommt das nicht nur in beruflichem Interesse begründete Engagement des Autors für Fragen unserer künftigen gesellschaftlichen Entwicklung zum Ausdruck. Der Kerngedanke des Bandes ist das Bestreben, sich anhand möglicher technischer Entwicklungen mit Fragen des Schöpfertums und der Moral der Zukunft auseinanderzusetzen.

Loeser konfrontiert seinen Leser mit Problemen der Denkrevolution, Genialitätsexplosion, Moral nach Maß. Doch alle diese Themen werden nicht mit trockener Wissenschaftlichkeit dargestellt, sondern in breiter Skala literarisch aufgemacht vermittelt. So nutzt der Autor beispielsweise den Erlebnisbericht, die Satire oder gar Anekdoten. Zuweilen verläßt Loeser den Pfad gesicherter Erkenntnis, veranlaßt den Leser, sich mit Hypothesen zu beschäftigen, darauf hoffend, dieser möge sich aktiv und unmittelbar an der Lösung der aufgezeigten Probleme beteiligen.

Alles in allem läßt sich der Schluß ziehen, daß auch die drei neuen „nl-konkret"-Bände eine Bereicherung des Buchangebotes auf populärwissenschaftlichem Gebiet allgemein wie auch eine willkommene Ergänzung des eigenen Bücherregals im besonderen darstellen.

★

Ebenfalls neu erschienen im Verlag Neues Leben ist **„Wer macht Geschichte?"**. Dieses Buch von Lothar Berthold ist den revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterklasse und des deutschen Volkes gewidmet. Der Überblick reicht vom Bauernkrieg bis zur entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Die historisch-chronologische Darstellung vermittelt sowohl einen Eindruck von den Revolutionen und anderen großen Klassenauseinandersetzungen als auch vom Schöpfertum der Volksmassen und vom Heldentum einzelner Persönlichkeiten. Der Text des Autors wird angereichert durch Dokumente (Auszüge aus Flugblättern, Gedichten, Liedern, Beschlüssen usw.) und zum jeweiligen Stoff passende zeitgenössische Grafiken.

Treffen der deutsch-polnischen Freundschaft

Oft lesen wir jetzt in der „Jungen Welt" von vielfältigen Initiativen der Frankfurter Jugend zur Vorbereitung auf das Treffen der Freundschaft, das in dieser Stadt vom 28. bis 30. Mai stattfindet. FDJler der ganzen Republik berichten in ihren Briefen, welche Aufgaben sie im Rahmen des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag" erfolgreich lösen konnten. Und besonders erfreuen mich die Berichte polnischer Kollektive über ihre Erfolge in Vorbereitung auf dieses Treffen zwischen Vertretern der FDJ und der Föderation der Sozialistischen Jugendverbände Polens (FSZMP). Und das hat natürlich seinen guten Grund – ich darf als Delegierte dieses Treffens die herzliche und freundschaftliche Atmosphäre zwischen den Jugendlichen unserer Länder unmittelbar miterleben. Das Treffen der Freundschaft ist Ausdruck dafür, wie sich die Beziehungen zwischen den Völkern der DDR und der VR Polen immer enger gestalten. Wir werden dieses Treffen zu einem nutzbringenden, schöpferischen Erfahrungsaustausch werden lassen. So wird sicher die Tätigkeit der Jugendorganisationen beider Länder bei der Mobilisierung der gesamten Jugend zur Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des VII. Parteitages der PVAP einen breiten Rahmen unserer Gespräche einnehmen. Besonderes Interesse habe ich auch an der Beantwortung meiner Fragen zur weiteren Gestaltung der Partnerschaftsbeziehungen zwischen unseren Jugendorganisationen, da unsere FDJ-Grundorganisation ihre Beziehungen zur Universität Lodz künftig noch enger gestalten wird.

Wir fahren mit guten Ergebnissen bei der Verwirklichung des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag" nach Frankfurt und denken, daß wir zahlreiche Anregungen für unsere Arbeit erhalten werden und selbst gute Erfahrungen vermitteln können.

Natürlich werden auch Sport und Kultur nicht zu kurz kommen. So finden internationale Sportwettkämpfe und massensportliche Wettbewerbe sowie das Fest junger sozialistischer Künstler statt.

Ich bin sicher, daß unser Treffen der Freundschaft ein großer Erfolg und ein echter Beitrag zur Würdigung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sein wird und der Festigung der Verbundenheit unserer Jugendorganisationen dient.

Elke Schubert, Sektion Wiwi

Den Studenten hohe Verantwortung übertragen

Seit Anfang 1973 besteht an der Sektion Mathematik ein Studentisches Programmierbüro. Zielstellung war von Anfang an die rechentechnische Aufbereitung und Lösung von Aufgaben aus den verschiedenen mathematischen Disziplinen.

Die gestellten Themen sind vorwiegend aus interdisziplinären Aufgabenstellungen aus dem Forschungsprofil der Sektion Mathematik abgeleitet. Die Mitglieder des Programmierbüros bearbeiten selbständige abgrenzbare Teile oder führen Untersuchungen an vereinfachten Modellen aus. Um gute Voraussetzungen für die selbständige Arbeit der Studenten zu schaffen, werden sie durch Mitarbeiter der Sektion individuell betreut. Andererseits erfordert die Bearbeitung der gestellten Aufgaben und deren Umsetzung in Rechnerprogramme ein solch gutes Beherrschen der entsprechenden mathematischen Theorie und der Algorithmen zu ihrer näherungsweisen Lösung, das über die Anforderungen des Studienplanes hinausgeht. Wir legen immer mehr Wert darauf, daß die Studenten nicht nur formal programmieren, sondern selbst schöpferisch und inhaltlich arbeiten.

Die Arbeit im Programmierbüro dient gleichzeitig der Erziehung unserer Studenten, indem ihnen eine hohe Verantwortung bei der Lösung ihrer Aufgaben übertragen wurde und sie ihre schöpferischen Fähigkeiten voll zur Erfüllung ihrer Aufgaben einsetzen konnten. In das Programmierbüro, ein Jugendobjekt der Sektion Mathematik, delegieren die FDJ-Gruppen fachlich gute und gesellschaftlich aktive Studenten vom 5. Semester an (früher ab 6. Semester). Diese Studenten verfügen über grundlegende mathematische und rechentechnische Kenntnisse.

Die Erfahrung zeigte, daß es günstig ist, wenn die neuaufgenommenen Studenten zu Beginn ihrer Tätigkeit eine kleinere Aufgabe lösen, bei der sie erste Erfahrungen sammeln können. Das verkürzt die Einarbeitungszeit, die etwa vier bis sechs Monate dauert. Danach beginnen sie, ihr eigentliches Thema zu bearbeiten.

Im Programmierbüro wurden bereits gute Ergebnisse erreicht. So erarbeitete der Student Lothar Skurt (73/1) für das Programmsystem Matrizenspeicherproblem Steuermodule. Die Arbeit an diesem Programmsystem ist Bestandteil der internationalen Softwareentwicklung und mit dem VEB Robotron vertraglich gebunden.

Udo Waltenberger (73/2) bearbeitet Differentialgleichungen der Gasdynamik im Rahmen einer Forschungsvereinbarung mit dem WTZ Automobilbau. Andere Arbeiten sind mit dem Meteorologischen Dienst der DDR, mit dem VEB Aerosolautomat Karl-Marx-Stadt bzw. mit der Sektion PEB abgestimmt.

Oft sind Aufgaben so angelegt, daß sich daraus Jahres- oder Diplomarbeiten ableiten lassen. Dann entfällt für die Mitglieder des Programmierbüros bei der Anfertigung dieser Arbeiten die Einarbeitungsphase, so steht mehr Zeit für die eigentliche Aufgabe zur Verfügung. Außerdem macht sich bemerkbar, daß viele Studenten während ihrer Tätigkeit im Programmierbüro gelernt haben, wie man selbständig an mathematische Probleme herangeht und sie löst. Sie konnten wertvolle Erfahrungen auch für das Berufspraktikum und für die eigene spätere Tätigkeit sammeln.

Für die nächste Zeit haben wir uns vorgenommen, die Mitglieder des Programmierbüros noch intensiver in das wissenschaftliche Leben der Sektion einzubeziehen und ihre Tätigkeit für die Bestenförderung zu nutzen. So nehmen die Studenten z. B. als Hörer und Vertragende an entsprechenden Forschungsseminaren teil.

Der Name „Programmierbüro" schließt natürlich nicht aus, auch mathematische Fragen zu untersuchen, die nicht bis zum Rechnerprogramm führen. Eine Bezeichnung „Studentisches mathematisches Büro" wäre inhaltlich zutreffender.

Das Programmierbüro wird die Palette der zu bearbeitenden Aufgaben erweitern. Mit geeigneten Themen aus anderen Sektionen oder aus der Praxis werden wir seine Tätigkeit interessanter und vielseitiger gestalten und damit auch die erzieherischen Aufgaben noch besser erfüllen.

J.-Peter Sommer, Sektion Mathematik

Eine Leistungssteigerung der Tapetendruckmaschine um 45 Prozent brachte eine Trocknungseinrichtung, die Josef Bodrogi (UVR), Steffen Förster, Wladimir Georgiew (VRB) und Grigori Kitow im Rahmen der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit entwickelten. Dieses Exponat wird auf der Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler in Leipzig ausgestellt.

Berichtigung

Ausgabe 8/77 des „Hochschulspiegel", Seite 2, unter Promotion A: Werner Thomas ist Angehöriger der Sektion Automatisierungstechnik. In der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente promovierte Sigrid Huster zum Dr. paed.

Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.

Wir stellen vor:

Wilhelm-Pieck-Stipendiat Armin Lindner

Drei Eigenschaften treffen auf ihn besonders zu: verantwortungsbewußt, hilfsbereit, kameradschaftlich. Deshalb und wegen seines parteilichen Auftretens wählten ihn seine Kommilitonen zum FDJ-Gruppenleiter. Armin Lindner, FDJ-Gruppe 73/43, meint zu seiner Auszeichnung mit dem Wilhelm-Pieck-Stipendium:

Ich bin natürlich stolz darauf und habe mich sehr gefreut. Ich glaube nicht, daß ein guter Leistungsdurchschnitt allein genügt, um dieses Stipendium zu bekommen. Was mich vor anderen auszeichnet? – Da müßten Sie schon meine Gruppe fragen. Seit dem zweiten Studienjahr bin ich FDJ-Gruppenleiter. Es hat damals ziemlich viele Schwierigkeiten bei uns gegeben, zum Beispiel mit den Leistungen einiger Studenten. Heute kann ich sagen, daß wir gemeinsam ein gutes Stück vorwärtsgekommen sind. Natürlich ist das nicht allein mein Verdienst. In unserer Gruppe gibt es einen aktiven Kern, darunter drei Genossen, die im Rahmen der „Parteitagsinitiative" um Aufnahme als Kandidaten der SED baten, und ich habe eben – wie man so sagt – die Fäden in der Hand gehalten. FDJ-Arbeit kann nicht nur Sache des FDJ-Gruppenleiters sein, erst wenn alle mitziehen, werden Ergebnisse sichtbar. Und dieses Mitziehen ist wohl auch Ausdruck der Qualität eines Kollektivs.

Die Freunde aus meiner Gruppe haben sich natürlich mit mir gefreut. Und ich glaube, wenn entsprechende Leistungen dahinterstehen, wird man auch anerkannt.

Bezirksmeisterschaften der Studenten im Sportschießen

Ein wehrsportlicher Höhepunkt in Vorbereitung des VI. GST-Kongresses, der im Juni in unserer Stadt tagen wird, sind die 4. Bezirksmeisterschaften der Studenten im Sportschießen.

Die Sportschützen unserer Hochschule haben zwei Bezirksmeistertitel zu verteidigen. Die Studentinnen errangen 1976 den 1. Platz in der Mannschaftswertung der Frauen. Auch der Titel in der allgemeinen Klasse des Sportschießens fiel an die Leistungsschützen der Hochschule. Diese guten Ergebnisse zu wiederholen verlangt, kontinuierlich und unter Wettkampfbedingungen zu trainieren.

Die Trainingsarbeit liegt in den Händen bewährter GST-Funktionäre. Unter ihnen die Kameradin Annerose Zehmisch, Vorsitzende der Sektion Sportschießen in der GST-Grundorganisation der Sektion FPM. Beim regelmäßigen Training in Vorbereitung der bereits durchgeführten Wettkämpfe mit den Hoch- und Fachschulen des Bezirkes erwarb sie sich als Übungsleiter besondere Verdienste.

Kameradin Annerose Zehmisch (FDJ-Gruppe 73/18) ist Mitglied des Kreisvorstandes der GST der TH und Übungsleiter Stufe II im Sportschießen.

Annerose Zehmisch erreichte zu den Bezirksmeisterschaften 1976 mit dem guten Ergebnis von 222 Ringen den 2. Platz in der Einzelwertung der Frauen. Entscheidenden Anteil hat sie am Erfolg der Sportschützen unserer Hochschule beim Traditionswettkampf im April 1977. Dieser Leistungsvergleich wurde anläßlich des Gründungstages der SED durchgeführt. Unsere Hochschule belegte im Wettkampf der Hoch- und Fachschulen unseres Bezirkes bei den Frauen und Männern in der Disziplin Standardgewehr Modell K 138 den 1. Platz.

Dr. Rouel

VI. KONGRESS GST Karl-Marx-Stadt 1977

Studium, Liebe und Ehe standen kürzlich im FDJ-Studentenklub der GO PEB zur Debatte. Die Freunde hatten sich dazu Dr. sc. Schnabl eingeladen.

Studentischer Wettstreit fördert Selbständigkeit

Ein besonderes Anliegen unserer Ausbildung besteht darin, daß die Studenten lernen, den Unterricht selbständig vorzubereiten und erzieherisch wirksam zu gestalten, denn nur ein schöpferisch tätiger Lehrer kann die verantwortungsvollen Bildungs- und Erziehungsaufgaben bewältigen.

Deshalb wird gegenwärtig an der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen unter anderem ein studentischer Wettstreit zur Lösung technischer Aufgabenstellungen geführt. Ziel ist, die fachwissenschaftlichen Kenntnisse, die der Polytechniklehrer benötigt, zu vertiefen und methodische Kenntnisse und Fähigkeiten, die sich vor allem auf die Anfertigung effektiv einsetzbarer Unterrichtsmittel erstrecken, anzuwenden und zu festigen.

Zu den bereits vorhandenen Formen pädagogischer Praktika tritt die politisch-pädagogische Tätigkeit, die alle Lehrerstudenten des 1. Studienjahres in den Oberschulen unserer Stadt durchführen.

Mit großer Initiative sind die Studenten der betreffenden Seminargruppen aus den Sektionen Mathematik, Physik/Elektronische Bauelemente und Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen dabei, gemeinsam mit den Pionieren die Zielstellungen der Pionierstafette „Roter Oktober" zu verwirklichen. Als Pioniergruppenleiter bemühen sich die Studenten um interessante und abwechslungsreiche Pionierschnittage, während ein anderer Teil von ihnen in Pionierzirkeln die Aufnahme von Thälmannpionieren in die FDJ vorbereiten hilft. Besonders aktive Studenten waren in den Winterferien an den Schulen anzutreffen, um „ihrer" Pioniergruppe erzieherisch wertvolle Ferienerlebnisse zu schaffen.

Unterstützt werden die Studenten in ihrer verantwortungsvollen Arbeit durch Freundschaftspionierleiter und Klassenleiter. Es helfen ihnen auch regelmäßige Übungen und Seminare an der Hochschule, deren Themen von der Planung des Gruppenlebens bis zu den Möglichkeiten der Erziehung zum proletarischen Internationalismus, von der künstlerisch-ästhetischen Betätigung bis zur Gestaltung sportlicher und wehrerzieherischer Tätigkeit in den Pioniergruppen reichen.

Dr. G. Schütze, Dr. G. Fritsch,
Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen

Kurz notiert

Die Hochschulmeisterschaft in den Schwimmdisziplinen findet am Montag, dem 23. Mai 1977, 19 Uhr in der Volksschwimmhalle an der Julian-Marchlewski-Straße statt. Gestartet wird über eine Strecke von 50 m, und die Wertung wird nach Altersklassen vorgenommen.

★

Möglichkeiten für das Selbststudium in der russischen Sprache bestehen dienstags, donnerstags und freitags von 9 bis 10 Uhr in der Reichenhainer Straße (neues Sektionsgebäude), Fremdsprachenkabinett 7.

Sektion E/F

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ